

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Um die mitteldeutsche Verbandsliga.

Während die Schiedsrichter, die der Durchführung der Ermittlungsspiele zur Sonderklasse des Verbandes Mitteldeutscher Fußballvereine entsandt sind, haben den Verbandsfußballauswahl zu einer Veränderung seiner Durchführungspläne veranlaßt. Da sich nämlich die Verteilung der zu den Spielen zugelassenen 128 Vertreter auf die einzelnen Gauen auf Unzufriedenheit, als weitere Schwierigkeit ergab sich die Frage, wie in der kurzen verfügbaren Zeit die einzelnen Gauen aus ihren teilnahmeberechtigten Vereinen die Zahl der ihnen zuzurechnenden Vertreter ermitteln sollten.

Nach dem neuen Weg des Verbands-Fußballauswahl sollen nunmehr sämtliche Mannschaften der 1. Klasse und die aufsteigsberechtigten Meister der 1b-Klasse ohne vorherige Ausschreibungsspiele in den Gauen an den Ermittlungsspielen teilnehmen. Meldungen sind von diesen Vereinen bis zum 15. 4. 1933 beim Verbands-Fußballauswahl einzureichen. Beginn der Spiele am 23. 4. Die Vertreter des Verbandes in den Spielen um die deutsche Fußballmeisterschaft werden nach wie vor ohne weiteres der Verbandsliga angeschlossen. Für die weiterhin zu ermittelnden 8 Mannschaften werden Ausschreibungen durch Vor- und Rückspiel durchgeführt. Mit 3 Punkten erwirkt sich die Mannschaft die Teilnahme zur nächsten Runde. Die Gegner werden gepaart von Gau zu Gau auf eigenem und des Gegners Platz. Paarungen innerhalb des eigenen Gaus sollen nur in unvorhergesehenen Ausnahmefällen erfolgen. Sind die Gegner in Vor- und Rückspiel punktgleich, so wird ein 3. Spiel auf neutralem Boden ausgetragen. Falls es die Zahl der erzielten Tore nicht ausreicht, wird ein Spielziel zu fassen, sollen in erster Linie die Gaumeister berücksichtigt werden.

Das Meisterchaftsspiel findet statt.

Nach Chemnitzer Zeitungsmeldungen sollte der Volksgesundheitsverein Chemnitz gegen die Ansetzung des Endspiels um den Verbandsmeistertitel nach Dresden Protest eingelegt haben. Wie wir erfahren, hat bei dem VVB ein offizieller Protest gar nicht vorgelegen. Davon, daß das Spiel zwischen dem VVB, Chemnitz und dem Dresdner SC am Ostermontag nicht stattfindet, kann also gar keine Rede sein. Die Chemnitzer würden ja auch, falls sie sich in der Lokalmeisterschaft ebenfalls bis ins Endspiel durchsetzen, dadurch entschädigt werden, daß dieses Endspiel dann in Chemnitz durchgeführt würde. Als Schiedsrichter für das Meisterchaftsspiel am Ostermontag auf der Dresdner Stadionbahn ist Elisabeth Weihenfels bestimmt worden. In Dresden besteht Spielverbot ab 13 Uhr.

Dresdner SC. — Austria Wien.

Gründonnerstag, 17.30 Uhr, im Döbingerweg.

Der Dresdner Fußballverein steht am Gründonnerstag wieder einmal eine ganz besondere sportliche Delikatesse bevor. Die Berufsspieler von Austria-Wien wollen im Döbingerweg beim Dresdner Sport-Club, und wenn nicht alles täuscht, steht zwischen diesen beiden Mannschaften ein Kampf bevor, wie ihn Dresden wohl so bald nicht wieder zu sehen bekommt. Es erlöhnt sich eigentlich, über beide Mannschaften noch viel Worte zu verlieren. Jedermann weiß, daß Austria-Wien den österreichischen Fußball, der zuletzt so glänzende Triumphe feierte, höchstwahrscheinlich verlor, und eine der besten Wiener Mannschaften ist. Namen wie Sindelar, Nock, Gall und Kersch haben in der ganzen Fußballwelt einen Klang, und mit diesen vier ganz „Großen“ sehen sieben weitere Spieler in der Gähmannschaft, deren Können und Fähigkeiten kaum geringer sind. Der Dresdner Sport-Club befindet sich seit wieder in einer ausgezeichneten Form. In den Spielen um die mitteldeutsche Verbandsmeisterschaft kämpfte er sich ohne Schwierigkeiten in das Endspiel, für das er als bisher Favorit gilt. Auch in der Dresdner Mannschaft stehen einige hervorragende Spieler wie Richard Hofmann, der wieder im Kommen ist, Müller, Sadonheim und Köhler. Die Dresdner bilden zudem jetzt eine Einheit, wie schon lange nicht mehr, und eine Schwäche in der Mannschaft ist kaum noch zu erkennen, denn auch die Verteidiger Kretsch und Claus standen in den letzten Spielen durchaus ihren Mann. Man kann wohl sagen, daß die Wiener von beiden Mannschaften immer noch die ausgereifere Technik besitzen, muß aber andererseits auch berücksichtigen, daß die Dresdner sich gerade nach der körperlichen Seite hin erfreulich vervollkommen haben und mit ihrem soliden technischen Rüstzeug immerhin in der Lage sind, gegen jeden großen Gegner zu bestehen. Grunert sei an das herrliche Spiel am 22. Juni des vergangenen Jahres, wo 15.000 Zuschauer in Dresden einen Kampf zwischen beiden Mannschaften erlebten, wie er hinterher nicht gedacht werden kann. Damals legten die Dresdner durch ein in der 90. Minute erzieltes Tor mit 1:0 und für diese Niederlage wollen die Wiener diesmal Wiedergelt haben, weshalb sie auch unbedingt mit ihrer besten Elf antreten werden.

Dockal FC. Budapest in Leipzig.

Am Gründonnerstag empfängt Spielvereinigung Leipzig die bekannte ungarische Berufsspieler-Mannschaft des Dockal FC. in Leipzig. Die Budapestler repräsentieren

Vermischtes.

Fünf Jahre Zuchthaus für eine Kindesmishandlung. Das Schwurgericht beim Landgericht 3 Berlin verurteilte am Dienstag die in der Kolonie Waldesrieden bei Lübars in der Nähe von Bitterau wohnhafte 26-jährige Ehefrau Anna Helms, die ihren vierjährigen Stiefsohn mit Riemen derartig geschlagen und in die offenen Wunden Pfeffer und Salz gestreut hatte, daß das Kind infolge dieser grausamen Behandlung unter qualvollen Schmerzen verstarb, wegen Körperverletzung mit Todeserfolg zu fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Der Gemann, der 37-jährige Arbeiter Roman Helms, der sein Kind ebenfalls wiederholt mißhandelt hatte, erhielt eine Strafe von neun Monaten Gefängnis. Das Doppel-Verbrechen des blinden Bettlers. Ein blinder Bettler in Wille hat ein sehr trauriges Geschick gehabt, denn als direkte Folge des Verlustes seines kleinen Vermögens hat er auch sein Brot verloren. Durch große Sparsamkeit hatte er sich vor einiger Zeit gegen 2000 Mark zusammengespart und hat den Eigentümer eines Cafés ganz in der Nähe seines Standes, ihm das Geld gut auszubezahlen. Die Summe wurde in eine Kiste gelegt, und der Bettler fügte von Zeit zu Zeit neue Einlagen hinzu, bis er über 3000 Mark zusammengebracht hatte. Der Café-Besitzer aber, der in diesen schlechten Zeiten nicht immer über das nötige Bargeld ver-

ausgesicherte Klasse. Sie verloren seit längerer Zeit kein Spiel und werden die Zeigler sicher vor eine schwere Aufgabe stellen. Diese werden sich natürlich bemühen, so günstig wie nur möglich abzuschneiden und hier werden sie aus den Ungarn einen Sieg nicht leicht machen.

Hockey.

Hiesiger Sportverein 1. — Torgauer Hockeyklub 1. 4:1 (2:0). Der erwartete hohe Sieg ist also nicht eingetreten. Und so überaus sicher stand der Sieg während des Spieles nie fest. Wenn auch die erste Halbzeit überlegen durchgeführt wurde, so mußte der HSV in der zweiten Halbzeit den Torgauern einige sehr gefährliche Angriffe auf sein Tor aussetzen. Leider ist der Platz am Bürgergarten für das Hockeyspiel nicht besonders gut geeignet. Die Unebenheiten verursachen viele Fehlschläge und führen zu hohem Spiel. Der HSV begann den Kampf mit schönen, schnellen Angriffen und einigen herabhaften Torschüssen. Die Käuferreihe und Verteidigung ließen die Stürmer des Torgauer Hockeyklubs nicht zum Schuß kommen. In der zweiten Halbzeit versiel das Spiel der Wechsellager. Im Sturm konnte der Wechsellager mit guten Läufen und Pässen gefallen, während die übrigen vier Stürmer in der 2. Halbzeit mehr oder weniger abfielen. Die Käuferreihe arbeitete gut, allerdings halferten ihr infolge des unebenen Bodens rechtlich viel Fehlschläge. Die HSV-Verteidigung muß sich die Stockfächer noch abgewöhnen. Dem Torwart trifft an dem Tor keine Schuld. Der HSV hatte keine Stützen in den beiden Halbzeiten und dem linken Verteidiger sowie dem Torwart. In der 2. Halbzeit arbeiteten hinter Verteidiger und Tormann auszureichend. Die beiden Schiedsrichter amtierten zur Zufriedenheit beider Mannschaften.



Dr. Lewald legt sein Amt nieder.

Erzogens Dr. Lewald, der erste Vorkämpfer des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen und des Deutschen Olympischen Ausschusses, wird sein Amt niederlegen, um der Neuordnung des DVA, und des deutschen Sportes nicht hinderlich zu sein. Die Führung des Olympischen Ausschusses wird Dr. Lewald jedoch beibehalten. Erzogens Lewald stand seit 1919 an der Spitze der deutschen Sportbewegung, die ihm sehr viel zu verdanken hat.

Radport.

Proccardo-Quindretiere regten im 15. Pariser Sechstagerrennen mit 1 Stunde Vorprung vor den Holländern Blijdenburg-Wals, Guerra-Binari, Schön-Dinale, Tieg-Bulla und Wambik-Debuca. Aufschonagen gab am letzten Abend verdrängt auf, sobald Schön mit dem Italiener Dinale gepaart wurde, die in den letzten Stunden noch viel Boden gutzumachen und einen ehrenvollen 4. Platz eroberten. Niet van Kempen-Mouton und Ronke-Lande gab es in der letzten Stunde auf. Zurückgelegt waren 3415,750 Kilometer.

Schrittmacher Jahn ist im Alter von 46 Jahren in Dresden gestorben. Seine Blauzeit hatte Jahn vor dem Krieg, wo er so gute Fahrer wie Kolenkötter, Bauderkopf, Wehlik und Dixart betreute.

Flugzeug-Weitverford.

682 Kilometer in der Stunde erreichte der italienische Flieger-Oskar Agella mit einem Special-Waferflugzeug mit einem 2500 PS-Flat-Motor. Agella durchflog in der Höhe des Waddes 5 Mal eine 3 Kilometer lange Dreiecksstrecke und erzielte in der 4. Runde mit 692,529 St.-Kilometer die größte Teilschwindigkeit. Mit einem Durchschnitt von genau 682,403 St.-Kilometer überbot der Italiener den von dem Engländer St. Stainforth im Jahre 1931 mit 655 St.-Kilometer aufgestellten Weitverford rekord aus seiner eigenen Sammlung der Schnelligkeits-Ergebnisse verloren, nachdem bereits der Motorrekord-Weitverford durch Curt Henne an Deutschland und der im Motorrekord durch Gar Wood an Amerika abgetreten werden mußte.

fügte, borgte sich etwas aus dieser Sparsamkeit, ohne den Bettler um Erlaubnis zu fragen, und als der Blinde schließlich sein Geld zurückhaben wollte, mußte der Betrüger gestehen, daß er es ihm augenblicklich nicht ausbezahlen könne. Infolgedessen reichte der Bettler eine Klage ein, worauf der Gastwirt und seine Frau, die ebenfalls die Sparbüchse geliehen hatte, jeder zu einem Jahr Gefängnis verurteilt wurden; sie erhielten aber Bewährungsstrafe, so daß sie ihre Geschäfte weiterführen können. Der Blinde jedoch hat nicht nur keine Ersparnisse verloren, sondern er erhält an seinem alten Stande auch keine milden Gaben mehr, da durch den Prozeß kein fröhlicher „Reichtum“ allgemein bekannt geworden ist. Außerdem hat ihn die Steuerbehörde zur Verantwortung gezogen, weil er niemals eine Einkommensteuer-Erklärung abgegeben hat.

Auf den Spuren eines verschwundenen Dorfes. Im Jahre 1230, vor beinahe 700 Jahren, wird von einem kleinen Dorfe Vallin gesprochen, das auf der Insel Usedom zwischen den Dörfern Storgentis und Wellethin gelegen hat. Seit etwa 1400 ist das Dorf völlig verschwunden; nur ein Ackerfeld an dem Wege vom Worgentis nach Wellethin trägt noch diesen Namen. An diesem Wege ist zur Zeit ein Stahlhelm-Arbeitslager beschäftigt. Dabei gerieten sie auf das sogenannte „Walfinstück“ und fanden eine Steinpackung, die aufmerksamen Augen sofort auffiel und zu einer näheren Untersuchung führte. Auf der Höhe des Ackerfeldes liegen allem Anschein nach

in größerem Umfange die Reste wendlicher Siedlungen, vor allem die im Feuer erhärteten Lehmziegel der Dorfe. Etwa 50 Zentimeter darunter fand man Backsteine aus Lehmziegelsteinen, sorgsam durch Spalten verteilt, die auf die Bronzezeit hinweisen, was auch durch einige Urnenfunden bewiesen wird. Darunter, etwa 1,50 Meter tief, finden sich wieder nicht nur gebrannte Lehmziegel, sondern sogar geometrisch begrenzte, teils noch gestrichene, teils halbkreisförmig ausgedehnte rotgebrannte Lehmsteine, die ohne jeden Zweifel einem ganz bestimmten Zweck gedient haben. Die Grabung wurde zunächst abgebrochen, um das Material nicht zu zerstören. Es dürfte feststehen, daß der Spaten zunächst das alte wendische Vallin und seine vorberliegenden bronze- und spätereisenzeitlichen Wohnstätten erreicht hat. Damit springt eines der vielen Rätsel unserer germanischen Vorgeschichte vor uns auf, das nur auf dem Wege einer sorgfältigen und vorsichtigen Untersuchung gelöst werden kann.

Neues vom englischen Heiratsmarkt. Man mag oft, daß die jungen Mädchen infolge der schwierigen Verhältnisse heute nicht mehr heiraten können und der Prozentfuß der Ehen, die zur Scheidung führen, stetig beständig. Aber trotzdem ist das Durchschnittsalter moderner denn je, und die Paare schließen in verhältnismäßig früherem Alter den Lebensbund als vor dem Krieg. Interessante Zahlen für England bringt die Statistik für das Jahr 1931, die jetzt bekannt wird. Danach heirateten 5520 Männer noch vor ihrem 20. Jahre, 31.000 waren verheiratet, als sie das 21. Jahr erreichten und ein Drittel aller neuen Ehemänner war unter 25. Das männliche Durchschnittsalter der Eheschließung beträgt 27 Jahre. Von den Bräuten waren 28.690 unter 20 Jahren, gegen 50.000 unter 21, und das Durchschnittsalter beträgt 24 Jahre. Natürlich heiraten die Mädchen der Arbeiterklassen am frühesten, während sich die Damen der höheren Stände Zeit lassen und vielfach sogar erst in den 30er Jahren an dem schwerwiegenden Schritt entschließen. Unter 1000 Ehen enden 12 vor dem Scheitern. Die Heiratsaussichten für beide Geschlechter sind dieselben, wenn der Mann das 25. und die Frau das 23. Jahr erreicht. Dann wird die Wahrscheinlichkeit der Verheiratung geringer. Nur in 5 Prozent der Fälle heiratet ein Mann nach dem 40. und eine Frau nach dem 36. Jahre. Doch waren 13.000 alte Jungfern in England über 36, als sie den Brautrichter anlegten und mehr als 7000 über 40. Bis zum 47. Jahre hat die Inversehäufigkeit bessere Heiratsaussichten als die Witwe, nicht nur bei Junggefallen, sondern bei Witwern. Die Witwen heiraten durchschnittlich mit 39 Jahren zum zweiten Male, und zwar wählen sie in der Mehrzahl Männer, die jünger sind als sie. Der durchschnittliche Witwer heiratet bis zum 49. Jahre nicht wieder. Witwen und Witwer sind bei der Heiratsverheiratung heute vorsichtiger als früher, denn sie geben eine neue Ehe durchschnittlich drei Jahre älter ein als vor 20 Jahren. Im allgemeinen ergibt sich, daß die Engländer früher heiraten, daß ihre Ehen länger dauern und daß die Eheleute ein höheres Alter erreichen.

Stundfünf-Programm.

Donnerstag, den 13. April.
Berlin — Stettin — Roggeburg.
9.25: Für die Jugend: Die sieben Schwaben. — 10.20: Die Blumenbinde. — 10.35: Gebekstunde für verstorbene Künstler. — 10.45: Viertelstunde vor einem Bild. — 10.50: Berliner Kompositionen. Konzert. — 11.40: Eine Trauung wird angemeldet. — 12.00: Zeugnisse vom bespieltsten Leben. Es spricht: Hauptmann a. D. Dr. h. c. Hermann Köhl. — 12.30: Die religiöse Frage, die Erziehung der Jugend. — 12.40: Zehn Minuten für den Musikhörer. — 12.50: Stimme zum Tag. — 13.00: Stunde der Nation. Deutsche Passion 1933. Hörwerk von Richard Gering. — 20.00: Christus. Ein Mysterium von Felix Draeseke. — 21.20: Stunden, die Geschichte machten. — 22.10: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.

Rösnigwitzerhäusern.

15.00: Kinderstunde. — 15.45: Ludwig Böde stellt aus eigenen Werken. — 16.00: Die deutsche Frau in der nationalen Bewegung. — 16.20: Neue Kinderbücher. — 16.30: Konzert. — 17.10: Viertelstunde für die Gesundheit. — 17.30: Tägliches Hauskonzert. — 18.05: Deutsch für Deutsche. — 18.20: Lebende Lesungen: Werke von Eduard Bech. — 18.40: Der Bauer von gestern, heute und morgen. — 19.00: Berl. Progr. — 20.00: Orchesterkonzert. — 21.15: Aus Lachen: Aus der Schachammer aller Kirchenmusik. — 22.15: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. — 23.00: Aus Rönigberg: Radmusik.

Ausführung des letzten Bilderrätsels.

Ist die Musik von echtem Klang, so Klingt die Seele mit.

Der Weg in den neuen Tag
Roman von Helma von Hellermann.
das ist das neue Buch von Helma von Hellermann,
das soeben neu erschienen ist.
Ein Frauen-Roman, mit dem die Verfasserin ihre bisherigen Werke weit übertrifft.
Preis: 2,50 RM.
Zu beziehen durch die
Tageblatt-Geschäftsstelle, Riesa, Goethestraße 59.